

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien



C. Bange Verlag

Peter Hacks

Ein Gespräch im Hause Stein
über den abwesenden Herrn
von Goethe

Vorwort	5
1. Peter Hacks: Leben und Werk	8
1.1 Biografie	8
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	18
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken ..	25
2. Textanalyse und -interpretation	29
2.1 Entstehung und Quellen	29
2.2 Inhaltsangabe	38
2.3 Aufbau	48
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	56
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	60
2.6 Stil und Sprache	86
2.7 Interpretationsansätze	90
3. Themen und Aufgaben	98
4. Rezeptionsgeschichte	101
5. Materialien	107
Literatur	113

Zitiert wird nach: Peter Hacks: *Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe*. Schauspiel. Hg. von Kai Köhler. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2006 (Universal-Bibliothek Nr. 18347).



Vorwort

Das Monodrama *Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe* wurde eines der erfolgreichsten deutschen Dramen des 20. Jahrhunderts: Es wurde an 170 deutschen Theatern und in 21 Ländern der Welt gespielt. Auch nach der Wende 1989 hatte das Stück Erfolg: in Köln, St. Gallen und anderen Städten. Es hat bis heute nichts von seinem Reiz verloren. 2007 hat es in Plauen und Zwickau Premiere gehabt. Zum 70. Geburtstag von Peter Hacks 1998 legte die Edition Nautilus das erfolgreiche Stück als Separatdruck vor. Das Stück mit dem langen Titel – der in der Erläuterung auf *Ein Gespräch* verkürzt wird – nimmt sich eines Stoffes an, dem Sensationelles und Geheimnisvolles, Erotisches und Spannendes gleichermaßen eigen ist und der seit der Goethezeit Menschen aller Schichten interessiert hat. Zahlreiche Deutungen des nach wie vor rätselhaften Verhältnisses zwischen Goethe und Charlotte von Stein hat es gegeben. Sie sind, wie diese Erläuterung zeigt, auch nach Hacks nicht zu Ende (s. S. 105 f. der vorliegenden Erläuterung). Hacks, der sich zeit seines Lebens für Goethe interessierte und sich mit ihm in Beziehung setzte, hat nicht nur eine weitere Deutung angeboten, sondern sich grundsätzlichen Problemen zugewendet: Wie verhalten sich Mann und Frau zueinander, wenn sie bei ähnlichen geistigen Ansprüchen aus unterschiedlichen sozialen Beziehungen kommen? Wie müsste mit einem Genie umgegangen werden? Dass Hacks auch den Umgang mit der eigenen Genialität meinte, hat er nie verschwiegen.

Der Witz des Stückes beginnt im Titel: Ein Gespräch, wie angekündigt, findet nicht statt, auch wenn Charlotte von Stein fortwährend suggeriert, nicht sie würde sprechen, sondern ihr Mann. Der ist zwar auf der Bühne, aber als ausgestopfte Puppe und damit sprachlos; der Herr des Hauses hat nichts zu sagen. Es wird gleichzeitig **ein dramatisches Prinzip** erkennbar: Es ist

alles anders, als es gesagt wird oder erscheint. Der Witz endet mit dem letzten Satz und schlägt ins Tragikomische um, wenn sich Charlotte von Stein verabschiedet: „O mein Gott, warum ist nur alles für uns alle so sehr viel zu schwer?“ (65) Die scheinbar großartigen Worte lassen Charlotte von Steins Erschütterung erkennen, aber sie enthalten substantiell wenig. Dafür sind sie literarisch und fast zum Vers stilisiert. Die Erschütterung der Stein bedeutet, dass sich die Liebe nicht erfüllen wird und dass ihr aristokratisches Weltbild zusammenzubrechen droht. Tragik konnte nach dem Hacks'schen Verständnis von Tragik nur für sie, die untergehende Repräsentantin einer untergehenden Klasse, eintreten. Als Sieger aus diesen Trümmern des Stein'schen Weltbildes, hinter dem sich der Zusammenbruch einer Gesellschaftsstruktur abzeichnet, geht Goethe hervor. Mit Goethe verband Hacks Identifikation und unbedingte Zustimmung; das hinderte ihn nicht, in überkommene Vorstellungen von Goethe und damit auch seiner Beziehung zu der Stein einzugreifen. Im Gegenteil: Solche Eingriffe ergaben sich aus seinen künstlerischen Prinzipien. Damit grenzte sich Hacks ab „von vielen seiner literarischen Zeitgenossen, die angesichts eigener sozialer Erfahrungen in Goethe eher den Repräsentanten eines etablierten Systems sahen und den von Hacks gescholtenen ... Romantikern zuneigten“¹. „Romantiker“ war für Hacks eine der schlimmsten denkbaren Schmähungen. Er versammelte unter diesem Begriff alles, was seiner Weltsicht nicht entsprach, und personifizierte Romantik in Heiner Müller, dem literarischen Widerpart.

Die Theorien des Peter Hacks haben sich nach 1989 zunehmend radikalisiert und waren, auch zuvor nicht mehrheitsfähig, nur für wenige als Identifikationsangebot geeignet. Die Heerschar der Feinde, die Hack ausmachte, vergrößerte sich in dem Maße,

1 Volker Riedel: *Utopien und Wirklichkeit. Soziale Entwürfe in den Antikestücken von Peter Hacks*. In: *Gymnasium. Zeitschrift für Kultur der Antike und Humanistische Bildung*. Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, Januar 2002, Bd. 109, Heft 1, S. 51

wie man seine Theorien befragte; auch der Verfasser dieser Erläuterungen wurde von Hacks als „ein Feind durch und durch“² bezeichnet, weil er Kritik³ an der Verabsolutierung der Theorien geübt hatte. Das Stück *Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe* ist ein illustratives Element dieser Theorien und findet dennoch weltweit Bewunderer, die es ohne Kenntnis der Standpunkte des Dichters begeistert annehmen. Während der Dichter nach 1989 immer weiter in die Isolation gedrängt wurde, hielt der Siegeslauf des Stückes weltweit an. Der vorliegende Kommentar folgt dem Stück, erklärt seine Struktur und führt in den zeitgeschichtlichen Hintergrund ein. Um die Vorgänge nicht nur verständlich, sondern auch historisch begreifbar zu machen, wodurch ihre Aktualität deutlich hervortritt, wird der zeitgenössische Hintergrund der Beziehung zwischen Goethe und Charlotte von Stein, aber auch der von Peter Hacks relativ ausführlich erläutert.

2 Peter Hacks an Kurt Gossweiler am 11. 2. 2001. In: Peter Hacks: *Am Ende verstehen sie es. Politische Schriften 1988 bis 2003*. Berlin: Eulenspiegel Verlag, Das Neue Berlin, 2005, S. 166

3 Rüdiger Bernhardt: *Wo Geist ist, wird der Irrtum interessant. Zu Peter Hacks „Die Maßgaben der Kunst“*. In: unsere zeit. Essen am 10. Januar 1997, S. 13

1. Peter Hacks: Leben und Werk

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1928	Breslau	Am 21. März als Sohn des sozialdemokratischen Rechtsanwalts Dr. Karl Hacks und seiner Ehefrau Elly Hacks geboren. (Hacks' Großvater war Rektor einer Oberschule in Kattowitz, die u. a. Arnold Zweig besucht hatte.)	
1945	Breslau	Bis Februar Besuch der Herzog-Heinrich-Oberschule, dann Flucht aus der zur Festung erklärten Stadt.	16
	Dachau	Umzug der Familie nach Dachau.	17
1946	Wuppertal München	Abitur. Studium der Soziologie, Philosophie, Literatur- und Theaterwissenschaft (bei Artur Kutscher, bei dem schon Brecht gehört hatte), u. a. bei Prof. Hans Heinrich Borchardt und Prof. Alfred von Martin.	18
1948	München	Seminararbeit <i>Über den Stil in Thomas Manns „Lotte in Weimar“</i> ; Th. Mann schrieb Hacks am 6. Februar 1949, es sei „ziemlich das	20

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1950	München	Gescheiteste ⁴ , was ihm über das Buch vor Augen gekommen sei. Erste dramatische Versuche: <i>König Augias</i> , <i>Der Dilldapp</i> , <i>König Belsazar</i> . Eine Studentengruppe der theaterwissenschaftlichen Fakultät studiert den <i>Dilldapp</i> ein.	22
1951	München	Promotion zum Dr. phil. mit der Dissertation <i>Das Theaterstück des Biedermeier (1815–1840)</i> bei Prof. Borchardt. Erste Texte für Rundfunk (Hörspiele) und Theater, Auftritt in der Schwabinger Kunstszene.	23
1951/52		Ehe mit der Redakteurin und Schriftstellerin Anna Elisabeth Wiede. Briefwechsel mit Brecht, der ihm empfiehlt, seine Gedichte nicht in der DDR erscheinen zu lassen: „Sie mögen, wo Sie jetzt sind, keinen Nutzen davon haben, wenn sie hier erscheinen.“ ⁵	23/24
1952	Bayern	Während eines Sommerurlaubs unter Holzfällern findet er das Volksbuch vom Herzog Ernst und wird zu dem gleichnamigen Stück angeregt.	24

4 Thomas Mann an Peter Hacks. In: *Sinn und Form. Sonderheft Thomas Mann 1965*. Hg. von der Deutschen Akademie der Künste. Berlin: Rütten & Loening, 1965, S. 238

5 Bertolt Brecht: *Briefe 1913–1956*. Band 1, Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag, 1983, S. 635